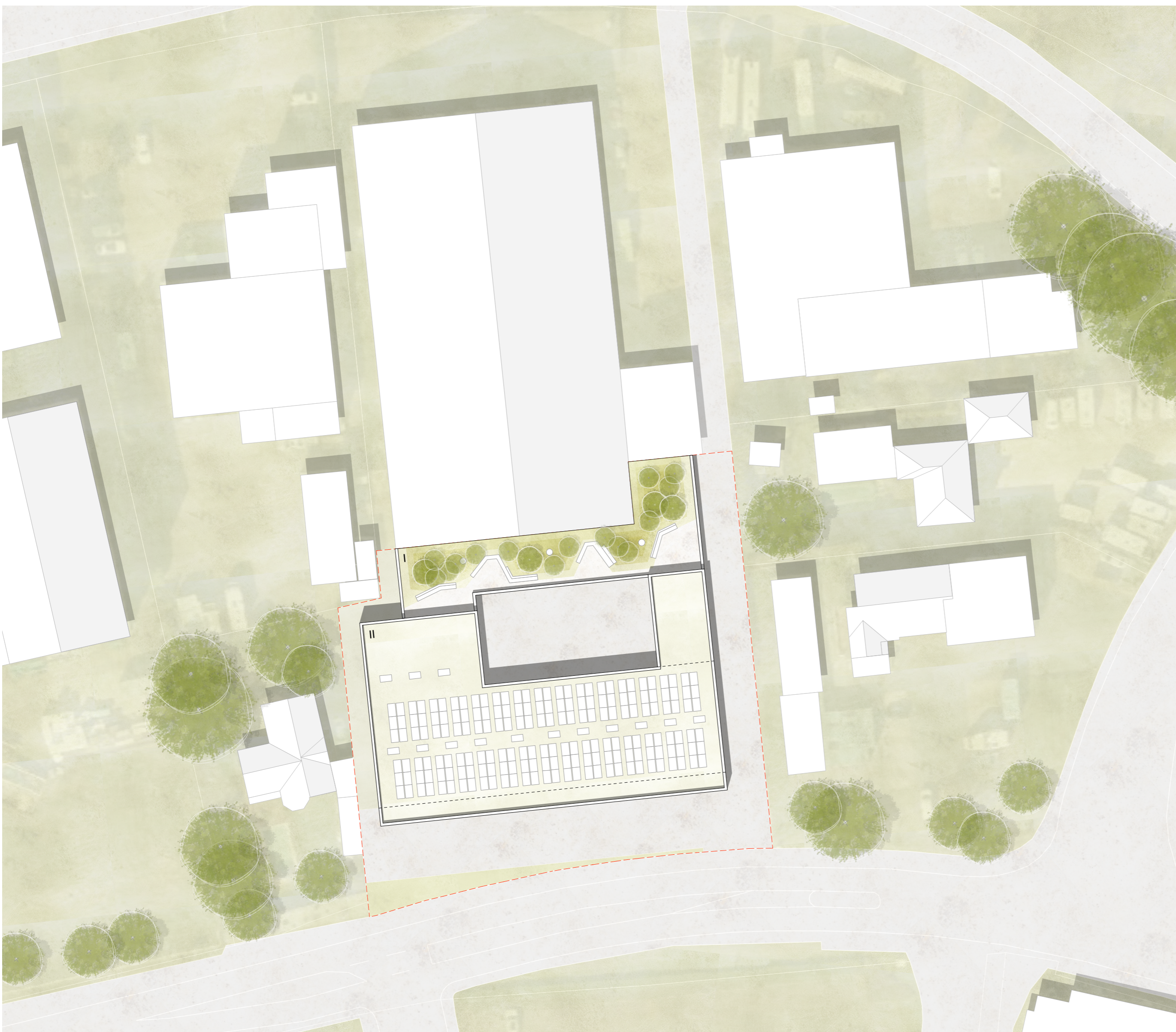




Perspektive



Schwarzplan 1:2000



Lageplan 1:500

Ringschluss

Das Planungsgrundstück und der Gebäudebestand, bisher von der Rettungswache Burscheid als Interimsbau genutzt, erhalten durch die vorgesehene Umstrukturierung eine wesentlich neue Gestalt und Ausrichtung. Die passgenaue Unterbringung von neuen Räumen für die Rettungswache und die Integration der Kreiseinheit Information und Kommunikation (luK) erfordern aufgrund komplexer Nutzungsabläufe ein präzises Zusammenbinden von Neubau und Teilen des Bestandes. Unser Entwurf versucht auf einfache Weise, allen Nutzungsabläufen auf dem Gelände und im Gebäude gerecht zu werden, mit optimierten Wegeverläufen außen und innen. Einerseits möchten wir damit einen sehr guten Überblick über alle Bereiche im Gebäude schaffen. Andererseits sollen diese Bereiche sehr verschieden in ihrer Charakteristik sein. Funktionale Räume und Aufenthaltsräume sollen durch ihre jeweilige Zuordnung zu den Außenbereichen völlig unterschiedliche Raumqualitäten erhalten. Somit bildet sich aus Bestand und Neubau ein höhengestaffelt ringförmiges Gebäudevolumen, das maximale Blickbeziehungen, kurze Wege zwischen allen Funktionsbereichen und vielfältige Raumeindrücke schafft.

Kreisläufe außen

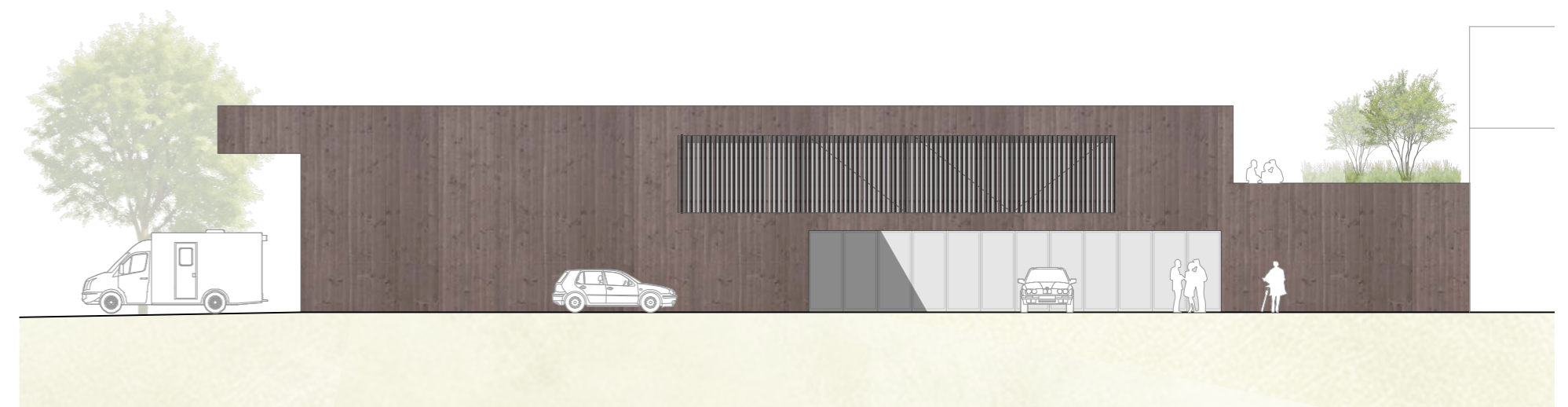
Unser Entwurf ist maßgeblich von den Abläufen der Rettungswache und des luK bestimmt und von der Frage, wie die beiden Einheiten mit dem Gebäudebestand kombiniert werden können. Der Neubau schließt zweigeschossig über einen Innenhof an das eingeschossige Bestandsgebäude (Bauteil B) an. Die Haupteingänge von Rettungswache und luK werden von den Mitarbeitenden über den Innenhof erschlossen, wo auch die KFZ-Parkplätze der Mitarbeitenden untergebracht sind. Die Radabstellplätze sind im Bestand untergebracht und ebenfalls über den Innenhof erreichbar. Die Zufahrt zu diesen Parkplätzen erfolgt über die Straße Massiefen, die Ausfahrt anschließend über die Industriestraße. Die Alarmparkplätze des luK sind außerhalb des Innenhofes auf dem internen Verbindungsweg zwischen Massiefen und Industriestraße (Einrichtungsverkehr) im Osten des Grundstücks vorgesehen. Auf dem Grundstück findet somit keine Kreuzung zwischen den Alarmwegen der Einsatzfahrzeuge und den privaten PKWs statt. Die Südseite des Grundstücks ist nun mehr ausschließlich den Zu- und Ausfahrten der Einsatzfahrzeuge vorbehalten. Im Westen befindet sich ein Nebeneingang in das Gebäude, der dem Gebäudebetrieb dient.

Kreisläufe innen

Die Haupteerschließung im Gebäudeinneren (Rettungswache und luK) verläuft im Wesentlichen entlang des Innenhofes, so dass alle Teilbereiche gut überblickt werden können. Die Orientierung im Gebäude erfolgt intuitiv entlang der Erschließungsfure und entspricht den Nutzungsabläufen: Funktionale Räume (Umkleiden, Lager-/Technikräume, Fahrzeughalle) sowie die Ruheräume mit Nebenräumen befinden sich im Erdgeschoss, Aufenthalts- und Verwaltungsräume im Obergeschoss. Durch die Haupteerschließung sind alle Teilbereiche auf kürzestem Weg miteinander verbunden. Bei der Rettungswache sind vom Eingangsbereich aus unmittelbar die Umkleiden mit Sanitärräumen zu erreichen (Schwarz-Weiß-Trennung). Vom Eingangsbereich aus kann man außerdem direkt zu den Ruheräumen oder zur Fahrzeughalle mit Nebenräumen gelangen. Über eine Treppe ist der Aufenthalts- und Verwaltungsbereich an die Haupteerschließung angebunden. Nach einem Einsatz kann der Umkleide-/Sanitärblock mit Trocknungs- und Desinfektionsräumen rückwärtig erreicht werden, um die notwendige Schwarz-Weiß Trennung sicherzustellen. In diesem rückwärtigen Bereich befindet sich zusätzlich ein Nebeneingang. Die Anordnung der Räume erfolgt analog für das luK. Rettungswache und luK sind als eigenständige Nutzungsstrukturen organisiert, bilden aber durch die Orientierung der Räume zueinander eine untrennbare Einheit.



Ansicht Süd 1:200



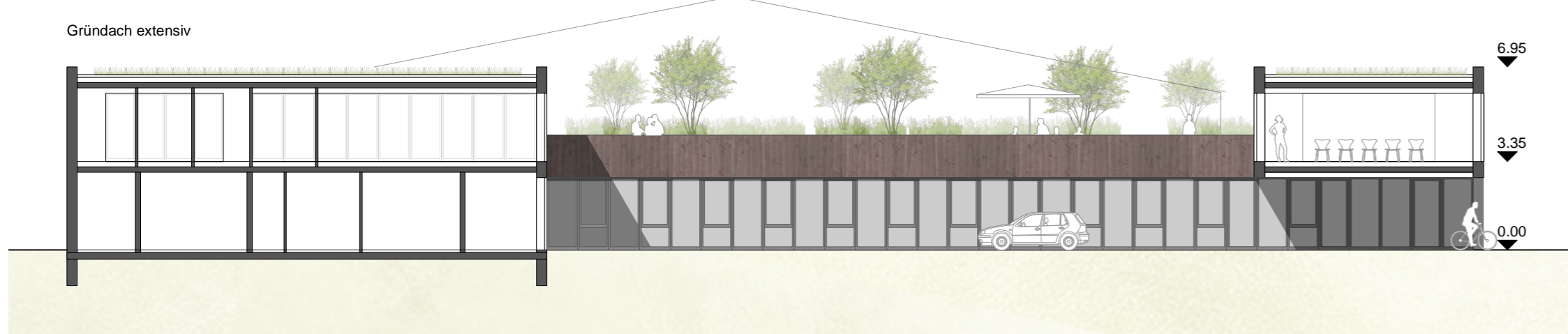
Ansicht Ost 1:200



Grundriss OG 1:200



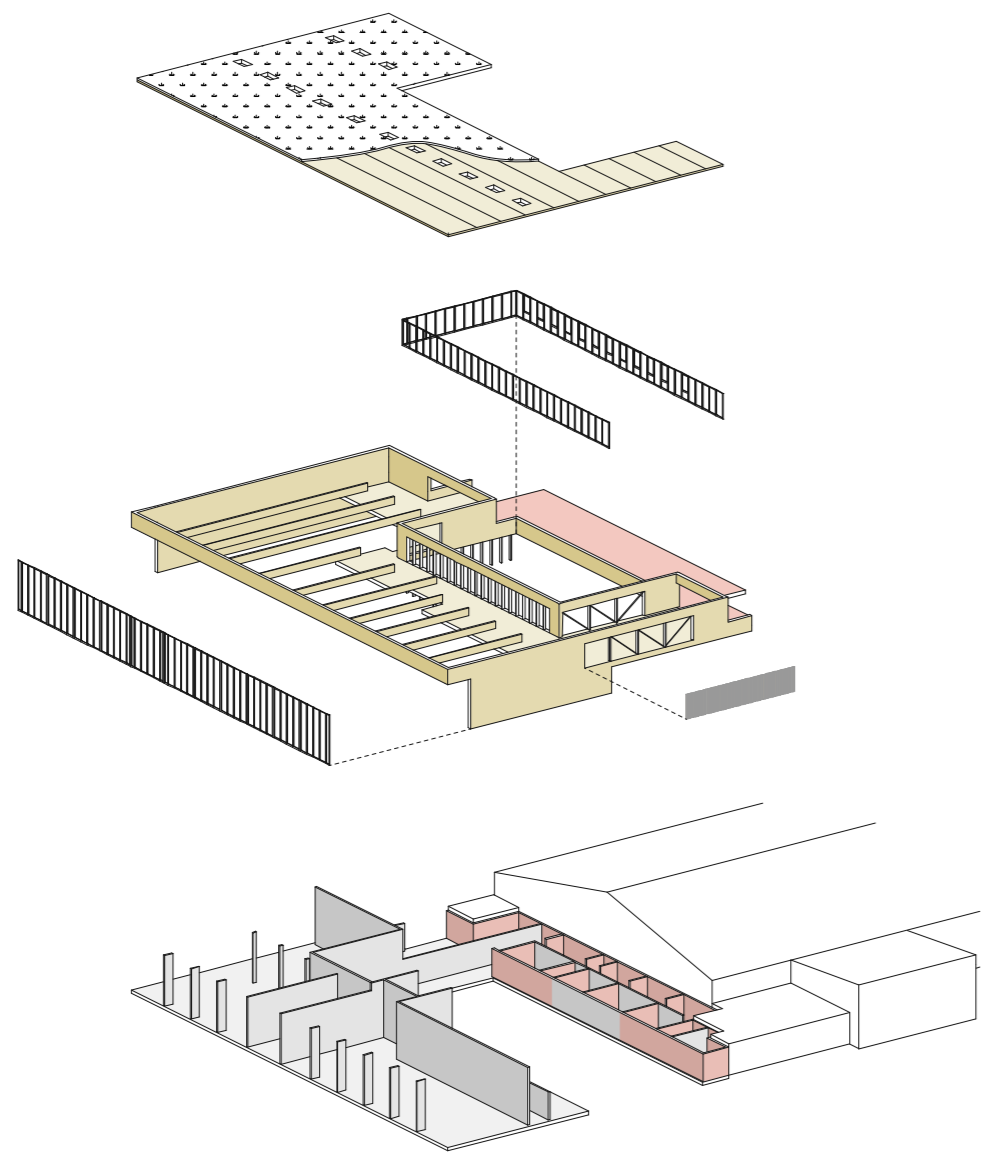
Grundriss EG 1:200



Schnitt A-A 1:200



Ansicht West 1:200



- | | | | |
|--------------|--|-------------------|--|
| Gründach | | Massivbau Bestand | |
| Glas-Fassade | | Massivbau | |
| Holzbau | | | |

Dachgarten und Innenhof

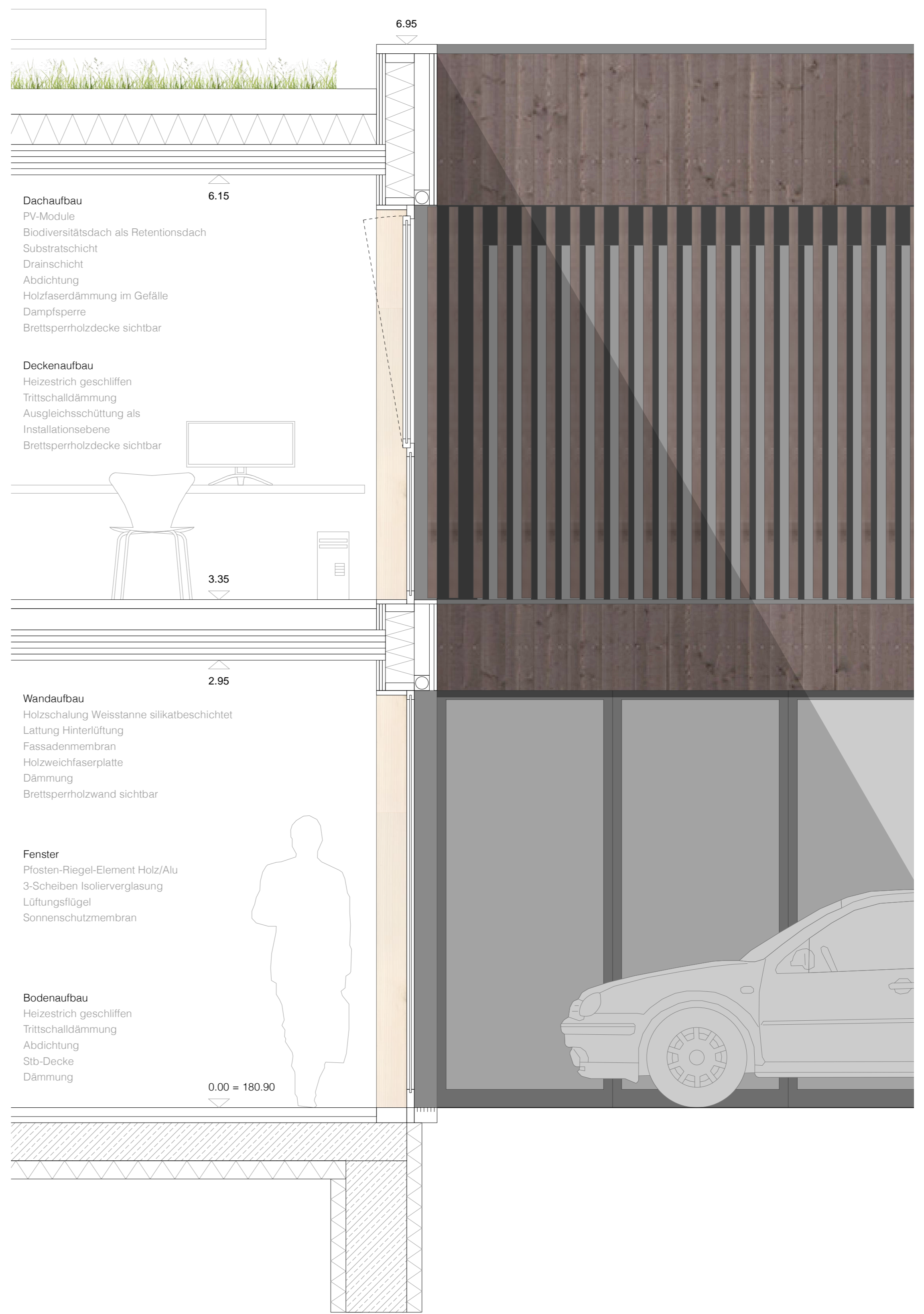
Die Freibereiche auf dem Grundstück sind, der Nutzung des Gebäudes entsprechend, vorwiegend Verkehrswege. Um auch attraktive Grünflächen zu schaffen, wird auf dem Dach des Bestandsgebäudes ein Dachgarten mit Pflanzbeeten, Sitzflächen und einem Grillbereich angeordnet. Die Aufenthalts- und Schulungsräume von Rettungswache und LuK schließen unabhängig voneinander daran an. Trotz räumlicher und funktionaler Nähe zum betriebsamen Erdgeschoss kann man sich in den Räumen im Obergeschoss konzentrieren und erholen. Von dort und auch vom Dachgarten aus kann man den Innenhof und die anliegenden Räume gut überblicken, wobei die Ruheräume mit einem Sichtschutz (textile Membran) zur Wahrung der Privatheit ausgestattet sind. Eine gute Orientierung über die aktuellen Abläufe im Gebäudekomplex ist stets gegeben. Für Feste und Veranstaltungen kann der Innenhof auch als befestigter Freibereich dienen. Vorübergehend wird der Innenhof dafür vollständig oder teilweise von Parkierungen freigehalten.

Materialität und Konstruktion

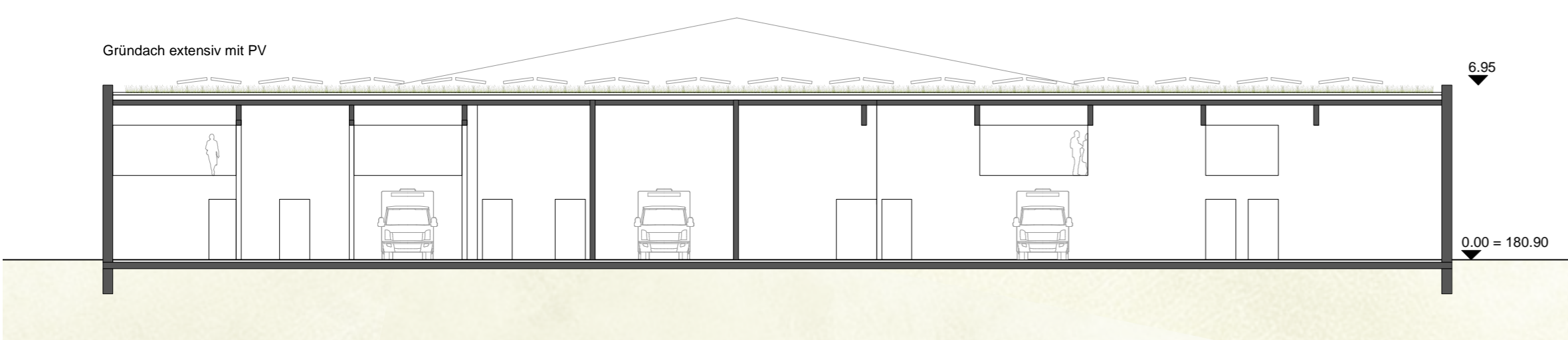
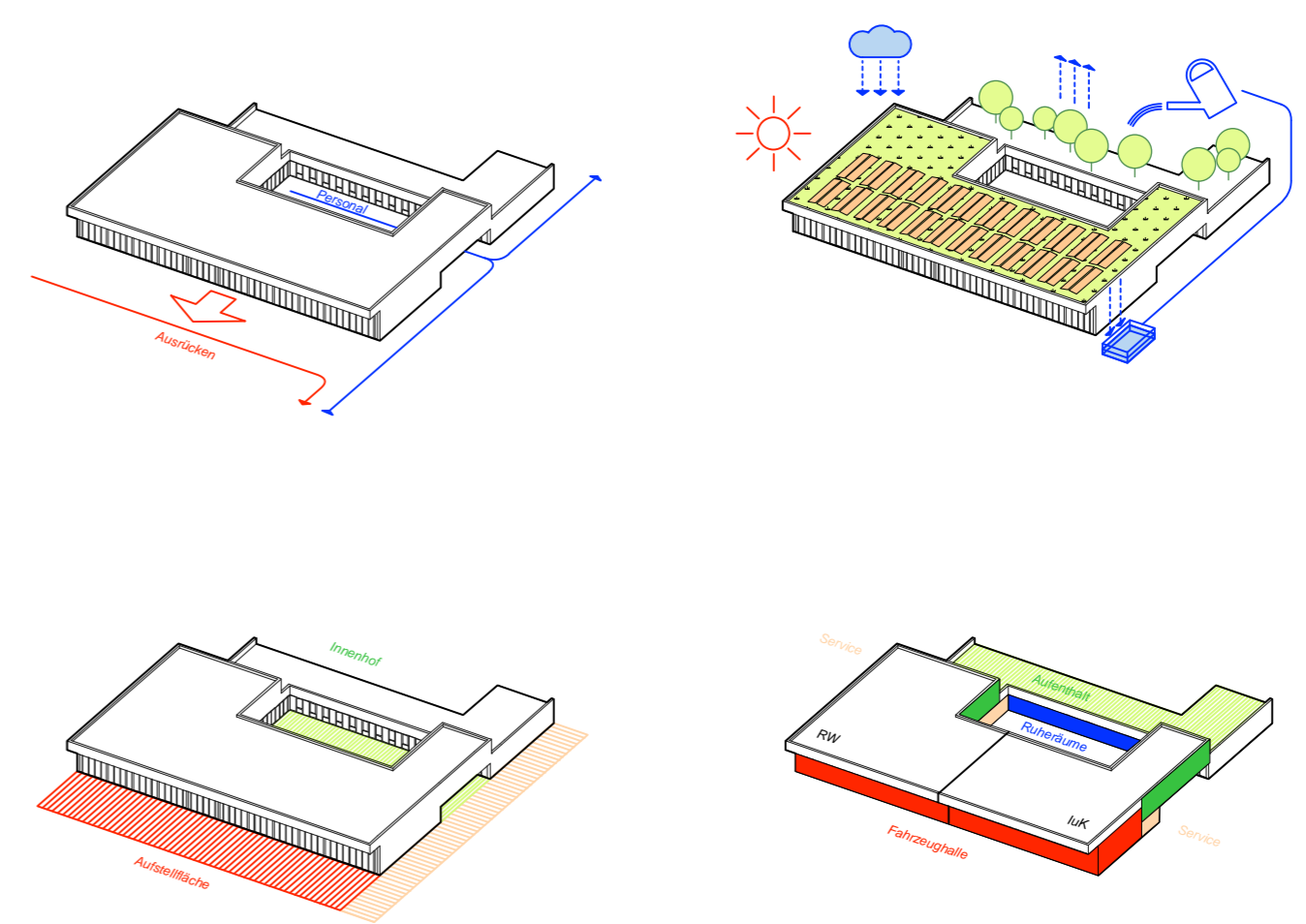
Der Gebäudekomplex besteht aus dem ertüchtigten Bestandsbau und aus einem Neubaubestand, der an den Bestand anschließt. Die Eingriffe in den Massivbau des Bestandes sind minimiert. Vereinzelt Massivbauwände wurden ergänzt, wodurch die Spannweiten der bestehenden Dachscheibe erheblich reduzieren werden. Dies dient auch als Verstärkung zum Abtrag zusätzlicher Lasten, die durch den neuen Dachgarten aufgebracht werden. Der Neubau ist als hocheffizienter Holz-Beton Hybridbau konzipiert. Bodenplatte und tragende Bauteile im Inneren werden in Stahlbeton ausgeführt. Dadurch sind die Bauteile der Fahrzeughalle stoß- und feuchteresistent. Die übrigen Bauteile des Neubaus (Dachplatte, Trägerbalken, Zwischendecken und Außenwände) werden in Holzbauteile ausgeführt. Bei der Durchfahrt zum Innenhof ist die Konstruktion der Außenwände als raumhoher Fachwerkträger angedacht. Der Baustoff Holz wird im Dach-, Decken- und Wandbereich sichtbar und trägt somit zu einer angenehmen Atmosphäre der Innenräume bei. Als Gebäudehülle ist eine Holzschalung vorgesehen, in Teilbereichen sind den Fenstern Holzlamellen vorgelagert. Zur Verringerung der Bauzeit und damit zur Reduzierung der Nutzungszeit der Baustelleneinrichtung werden alle Holzbauteile elementiert geplant und im Werk vorfabriziert. Auf der Baustelle werden diese in kurzer Zeit gefügt, wodurch schnellstmöglich ein Feuchteschutz der Bauteile gegeben ist.

Wirtschaftlichkeit und Energie

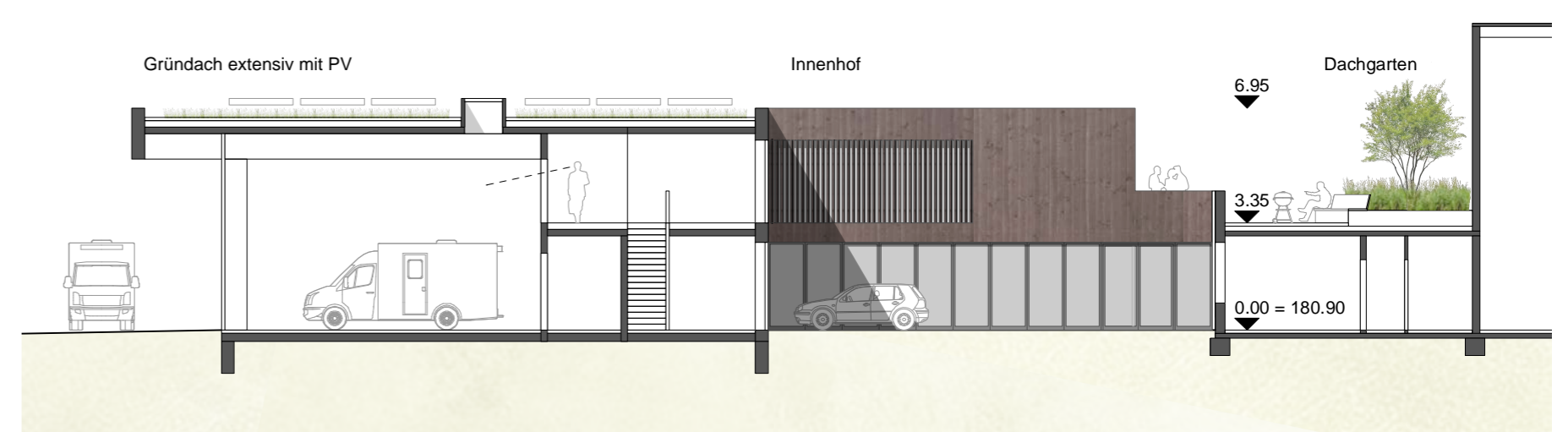
Das überschüssige Regenwasser der extensiv begrünten Dachflächen (Neubau) wird in Zisternen gespeichert und dient zeitversetzt zur Bewässerung der Bepflanzung des Dachgartens. Bei dem extensiv begrünten Dach handelt es sich um ein Biodiversitätsdach, das als Retentionsdach zur Regenwasserrückhaltung ausgeführt wird. Zusammen mit dem intensiv begrünten Dachgarten wirkt es in der warmen Jahreszeit als thermische Speichermasse und kühlt durch Verdunstung. Die Pflanzen des Dachgartens schaffen ein angenehmes Mikroklima. Die aus konstruktiver Hinsicht sinnvollen Massivbauelemente wirken ebenfalls als thermische Speichermasse und geben phasenversetzt Wärme bzw. Kälte in die Räume ab, eine Nachtauskühlung der Räume wird ermöglicht. Die Außenwände des Bestandes werden in die hochgedämmte Gebäudehülle des Gebäudekomplexes integriert. Großflächige Öffnungen schaffen ein angenehmes, lichtdurchflutetes Arbeitsumfeld. Der sommerliche Wärmeschutz erfolgt durch festmontierte Holzlamellen, textile Membranen und das weit auskragende Vordach an der Südfassade der Fahrzeughalle. Eine manuelle Fensterlüftung ist größtenteils möglich. Garderoben und Sanitärbereiche werden über eine mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung geregelt. PV-Elemente befinden sich auf dem Dach des Neubaus, zusätzlich wird eine Wärmepumpe zur Wärme- und Kälteerzeugung im Gebäude eingesetzt. In Kombination dazu ist ein Niedertemperatur-Heizsystem mit geringen Vorlaufzeiten vorgesehen.



Schnitt Fassade 1:20



Schnitt B-B 1:200



Schnitt C-C 1:200